

Sehr geehrter Oberbürgermeister Vogelgsang,
sehr geehrter Herr Schwarz, sehr geehrte Frau Kraayvanger,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende zu.

Der neu gewählte Böblinger Gemeinderat formiert sich in verkleinerter Form mit einem Drittel neuer Mitglieder. Trotz Verkleinerung des Rates haben wir GRÜNEN einen Sitz dazu gewonnen – noch dazu einen in Dagersheim, worüber wir uns ganz besonders freuen!

In den USA wird mit Barack Obama der erste **schwarze** Präsident in sein Amt eingesetzt – in Böblingen der Erste **GRÜNE** Bürgermeister Ulrich Schwarz...

Die Wolfgang-Brumme-Allee wird umgestaltet und Böblingen um einen „Turbinen-“ Kreisler reicher. Der – allen Unkenrufen zum Trotz – auch noch funktioniert!
Zusammen mit den Sindelfinger Stadtwerken gründen wir die Fernwärme-Transport-Gesellschaft. Die Mineraltherme feiert ihr 20jähriges Bestehen. Wir aktualisieren unseren Generalverkehrsplan und bauen den „Treff am See“.

Gleichzeitig greift die Finanz- und Wirtschaftskrise immer mehr um sich. Daimler geht in Kurzarbeit. GM meldet Insolvenz an. 34.000 deutsche Unternehmen gehen pleite. Die Wirtschaftsweisen halten die massiven Steuersenkungen für nicht gegenfinanzierbar, stattdessen heißt es sparen, sparen, sparen. Das Staatsdefizit soll im nächsten Jahr auf 5,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts steigen.

Frau Kopp, die mit ihrer Mannschaft drei Viertel dieses vergangenen Jahres ohne Ersten Bürgermeister stemmen musste, hat diese Mammutaufgabe mit Bravour gemeistert.

Ihr und Ihrem Team gebühren unser Respekt, unsere Hochachtung und unser Dank. Dank Ihres Einsatzes stehen unsere Finanzen auf solidem Fundament! Sie, sehr geehrte Frau Kopp, haben in bewährter Manier und mit der Souveränität der erfahrenen Kämmerin die Haushaltsplanung vorangetrieben und so gut vorbereitet, dass unser neuer Erster Bürgermeister trotz Einarbeitungszeit zwischendurch auch mal zum Schlafen nach Hause konnte...

2010 werden wir Böblingerinnen und Böblinger eine neue Oberbürgermeisterin oder einen neuen Oberbürgermeister wählen. Es ist kein Geheimnis, dass Böblingen auch in finanzieller Sicht eine attraktive und leistungsfähige Kommune ist. Das konnten wir auch schon von mehreren Kandidaten hören.

Bisher.

Zumindest die Ausgangslage ist komfortabel. 2008 konnten statt der geplanten Rücklagen**entnahme** in Höhe von 4,5 Mio. € der Allgemeinen Rücklage 7,6 Mio. € **zugeführt** werden.

Leider sieht es nun nicht mehr so rosig aus. Im Gegenteil.

Anstatt wie geplant 3,6 Mio. € an den Vermögenshaushalt **zuzuführen**, müssen wir umgekehrt in die Rücklagen greifen und den laufenden Betrieb mit einem **Ausgleichsbetrag** in Höhe von 2,2 Mio. € aus dem Vermögenshaushalt sichern. Auch im Vermögenshaushalt rechnen wir mit 3,4 Mio. € Wenigereinnahmen. Insgesamt müssen wir **15,1 Mio. € aus der Rücklage** entnehmen – 9 Mio. € mehr als geplant.

Aber – meine Damen und Herren – das dicke Ende kommt erst noch.

Die Landesregierung hat uns mit dem Haushaltserlass 2010 ein unerfreuliches Weihnachtspaket beschert. Für Böblingen werden sich im Finanzplanungszeitraum

von 2011 bis 2013 erhebliche Verschlechterungen durch geringere Zuweisungen und höhere Umlagebelastungen ergeben. Unsere freien Mittel werden zum Ende des Finanzplanungszeitraumes – also 2013 – auf 0,36 Mio. € zusammenschmelzen. Sie haben richtig gehört: 360.000 € – zum Vergleich: Allein für die Bäder legen wir jedes Jahr rund 1,2 Mio. € drauf!

Über steigende Umlagen oder sinkende Zuschüsse zu jammern ist wenig hilfreich. Wir müssen zusehen, dass wir im Verwaltungshaushalt wieder Überschüsse erwirtschaften.

Dabei dürfen wir uns nicht allein auf hoffentlich künftig wieder steigende Steuereinnahmen verlassen. Wir müssen ein verstärktes Augenmerk auf Kosteneinsparpotentiale und mögliche Mehreinnahmen richten.

Und wir müssen Notwendiges von Wünschenswertem unterscheiden.

Ziel: Nachhaltige Finanzen

Manche Fraktionen scheinen den Ernst der Lage noch nicht verstanden zu haben. Sie stellen munter weiter Anträge, die nur Geld kosten – ohne einen Deckungsvorschlag dafür zu unterbreiten.

Wir GRÜNEN stehen für Nachhaltigkeit – auch in der Finanzpolitik. Daher haben wir diesmal gleich drei Anträge zum Thema **Parken** gestellt.

Das Defizit im Bereich ‚Verkehrsbetrieb‘ beträgt pro Jahr etwa 700.000 Euro, dazu kommen im nächsten Jahr noch Investitionskosten für z.B. die Tiefgarage im ‚Höfle‘ in Höhe von 500.000 Euro. Wir fordern von den Stadtwerken ein Konzept, um den Deckungsbeitrag signifikant zu verbessern.

Die Verwaltung will unseren Antrag aufnehmen und bis zum 3. Quartal 2010 ein Konzept zur Beschlussfassung vorlegen.

Bis dahin aber dürfen wir die Hände nicht in den Schoß legen!

Daher haben wir zwei weitere Vorschläge für Sofortmaßnahmen unterbreitet und wollen über diese beiden Anträge auch einzeln abstimmen lassen. Mit dem Ziel eines ausgeglichenen Haushalts macht es keinen Sinn, wieder ein Jahr ohne ergebnisverbessernde Maßnahmen ins Land gehen zu lassen.

Die Parkgebühren decken die Kosten nur zu rund 38 %, dagegen sollten die Musikschulgebühren schon mal vorsorglich erhöht werden – obwohl wir hier heute schon bei über 50 % Deckungsbeitrag liegen.

Die von unserer Fraktion initiierte Erhöhung des „Brezeltarifs“ vor drei Jahren löste damals heftige Diskussionen im Rat aus. Man konnte fast den Eindruck gewinnen, wegen fünf Cent mehr Parkgebühr werden sämtliche Böblinger Einzelhändler in Konkurs gehen.

Zum Glück waren dann die Auswirkungen nicht ganz so schlimm und wir sind heute davon überzeugt, dass die Menschen trotz einer Anpassung der Parkgebühren immer noch gerne in der Stadt einkaufen gehen.

Auch über das kostenlose Parken an Adventssamstagen sollten wir nochmals nachdenken. Müssen sich nicht ÖPNV-Nutzer, Fußgänger und Radfahrer diskriminiert fühlen? Wenn diese Maßnahme zusätzlichen Umsatz beim Einzelhandel generieren soll und somit vor allem den Einzelhändlern zu Gute kommt, dann sollten diese auch für die Kosten aufkommen.

Alternativ könnte man sich Ausgleichsleistungen für Nicht-Autofahrende ausdenken!

Ein weiteres Einsparpotential sehen wir in der Abschaffung des **doppelten Sitzungsgeldes** für Gemeinde- und Ortschaftsräte. Heute wird für Sitzungen, die länger als fünf Stunden dauern, das doppelte Sitzungsgeld ausgezahlt. Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder sind für Gemeinde- und Ortschaftsräte eine wichtige Anerkennung ihres ehrenamtlichen Dienstes für die Stadt. Mit dem Verzicht

auf das doppelte Sitzungsgeld würden die Rätinnen und Räte einen angemessenen Beitrag zum Haushaltsergebnis leisten.

Außerdem ist von einer solchen Maßnahme eine Verbesserung der Sitzungsökonomie zu erwarten.

Energie und Umweltschutz

Wir müssen die klimapolitische Wende vorantreiben, uns von atomaren und fossilen Energien lösen. Auch in Böblingen. Wir können nicht immer nur warten, welche Kompromisse auf internationalen Klimakonferenzen gefunden werden und was dann davon von Bund und Ländern umgesetzt wird!

Ein Leitsatz GRÜNER Politik lautet: Global denken – lokal handeln. Wir müssen bei uns zu Hause, in unserer Stadt, anfangen und dürfen unsere Erde dabei nicht aus den Augen verlieren.

Unsere **eigenen Klimaschutzziele** müssen wir **selbst** definieren. In den vergangenen Jahren war es leider nicht möglich, sich in Böblingen auf definierte Klimaschutzziele zu einigen.

Wir haben die Hoffnung aber nicht aufgegeben, dass die immer deutlicheren Auswirkungen des Klimawandels uns alle zum Handeln zwingen.

Daher wollen wir in Zukunft **100 Prozent echten Ökostrom** für Böblingen einkaufen. Der Strom soll aus sauberen Kraftwerken ohne Kohle- und Atomstrom bezogen werden, der Anbieter soll in eigene regenerative Erzeugungsanlagen investieren. Darüber wird der Ausschuss für Technik, Umwelt und Straßenverkehr im ersten Quartal 2010 zu entscheiden haben.

Gerne würden wir uns an dem Aktionsprogramm „**effizient mobil**“ der Deutschen Energie-Agentur beteiligen. Einen sinnvollen Einstieg in das laufende Programm für Mobilitätsmanagement sieht die Verwaltung derzeit jedoch nicht.

Nach Vorliegen von Ergebnissen wird allerdings im kommenden Jahr die Anwendbarkeit für Böblingen geprüft.

Wir wollen die Stadtwerke zu einem **kommunalen Vollversorger** weiterentwickeln – möglicherweise mit einem oder mehreren Partnern. Eine größtmögliche politische Einflussnahme ist das Ziel. Die Stadt Böblingen mit vielen Abnehmern auf kleiner Fläche macht die Sache rentabel. Defizite bei Bädern, Parken und Kindertagesstätten könnten wir mit Stromgewinnen wettmachen.

Die Schaffung einer neuen Stelle für die Koordination und Projektierung von **Umwelt- und Klimaschutzthemen** ist konsequent und mehr als sinnvoll. Dies wird mittlerweile auch von der Verwaltung so gesehen. Die bislang nur in Ansätzen erkennbare CO₂-Initiative muss endlich über die energetische Sanierung städtischer Gebäude hinaus gehen und energisch vorangetrieben werden, damit sie nicht als „Sanierungs“-Initiative verkümmert.

Wenn eine solche Stelle nicht kostenneutral durch Umstrukturierung geschaffen werden kann, sehen wir ein, dass das in der jetzigen Haushaltslage nicht realisierbar ist.

Kinder, Jugend, Familie

Apropos zusätzliche Stellen – im Bereich der Kindertagesstätten und Ganztagsangeboten an Schulen werden wir in den nächsten Jahren den Ausbau weiter vorantreiben und investieren.

Allein im Kita-Bereich stocken wir kräftig Personal auf – und das ist auch gut und richtig! Jeder dritte Euro, den wir 2010 für Personalkosten ausgeben werden, wird für den Kita-Bereich sein.

Ganz im Sinne von Bündnis 90 / Die Grünen. Eine Investition in die Zukunft, denn **Kinder sind Zukunft!**

Die überaus fruchtbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Gesamtelternbeirat wird in der Arbeitsgruppe „Kita-Entwicklung“ weiter ausgebaut.

Wenn der Nachwuchs älter wird, braucht es andere Angebote und Freiräume, die dazu dienen, Persönlichkeiten zu entwickeln und Jugendliche auf ihrem Weg zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu begleiten. Ganz besonders wichtig wird dies, wenn wir von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sprechen.

Böblingen hat mit achtzehn Prozent einen hohen Ausländeranteil an der Bevölkerung – im Bundesdurchschnitt sind es knapp neun Prozent.

Umso wichtiger ist es, die unterschiedlichen Potentiale von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Daher freuen wir uns sehr, dass unser Antrag aufgegriffen wird und Böblingen zukünftig eine **Integrationsbeauftragte** haben wird. Dank Unterstützung durch Herrn Feistauer sollen Aufgaben intern umverteilt und so eine stellenneutrale Umsetzung realisiert werden.

Kultur

Von unserem neuen Jugendreferenten Herrn Weimer erwarten wir neue Impulse und Ideen. Die Konzeption zur Jugendarbeit und Jugendkultur muss hinsichtlich Angeboten überarbeitet und neu ausgerichtet werden. Ein Ansatz wäre der von uns GRÜNEN vorgeschlagene „**Tag der Jugend**“ **beim Stadtfest**, der zu einem Glanzpunkt im Bereich Jugendkultur entwickelt werden könnte.

Gebührenerhöhungen im Kulturbereich lehnen wir nicht pauschal ab.

Wir sind allerdings **gegen** einen jährlichen Erhöhungs**automatismus**. Die Bildungsfunktion von Kultureinrichtungen muss von uns allen höher geschätzt werden!

Musik, Kunst und Theater machen kreativ, sozial, kommunikativ und friedlich. Lesen bildet Menschen. Wir haben den Fokus darauf, Bildung und Kultur in der Breite – und vor allem für die junge Generation! – anzubieten, weil wir eine Bürgerstadt wollen, in der die Menschen rege gesellschaftlich aktiv sind und sich einmischen.

Die neu eingerichtete Arbeitsgruppe „Kultur“ muss sich in Zukunft mit der **Zielrichtung** der städtischen Kulturarbeit befassen.

Stadtentwicklung

Zu einer nachhaltigen kommunalen Stadtentwicklung gehört ein gutes Verkehrskonzept für **alle Verkehrsteilnehmer**. Die Bevorteilung des motorisierten Individualverkehrs muss ein Ende haben, der öffentliche Personennahverkehr, der Rad- und der Fußverkehr müssen gestärkt werden. Unser neuer Generalverkehrsplan zeigt Entwicklungspotentiale auf, um ein Verkehrskonzept der Zukunft zu entwickeln.

Hier sehen wir u.a. beim öffentlichen Personennahverkehr Handlungsbedarf – unser Ziel ist der Ausbau hinsichtlich **kürzerer Taktzeiten, weiterer Linien** und **mehr** statt weniger Haltestellen.

Wir GRÜNE haben die Idee der **Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer**.

Diese liegt dem neuen Konzept kommunaler Verkehrspolitik zugrunde: „**Shared Space**“ oder auch „gemeinsam genutzter Raum“. Hierbei wird die Straßenverkehrsordnung auf die zwei Regeln „gegenseitige Rücksichtnahme“ und „Rechts-vor-Links“ reduziert.

Erste europäische Modellprojekte haben zu einer verbesserten Unfallstatistik und Lebensqualität beigetragen. In Stuttgart soll die Tübinger Straße probeweise als Mischverkehrszone umgestaltet werden.

Wir halten eine Prüfung, ob Gebiete in Böblingen im Sinne von „Shared Space“ profitieren können, für wichtig und freuen uns, dass unsere Anregung weiterverfolgt wird und wir im ersten Quartal 2010 hierzu eine Antwort der Verwaltung erhalten.

Gemeinsam mit den Sindelfinger RatsGRÜNEN haben wir den Antrag gestellt, mögliche und notwendige Schritte auf dem Weg zu einer **gemeinsamen Stadt** aufzuzeigen.

Wir wollen über weitere mögliche rechtliche Konstruktionen zwischen Kooperation, Zweckverband und förmlicher Vereinigung zur gemeinsamen Arbeit aufgeklärt werden. Außerdem soll eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger in beiden Städten stattfinden.

Uns ist wichtig, dass die Fragestellung „gemeinsame Stadt“ mit einer **positiven** Grundeinstellung angegangen wird. Die Untersuchungen dürfen sich nicht auf die pekuniäre Ebene beschränken, auch und besonders die emotionalen Prozesse müssen betrachtet werden!

Und Einwohnerinnen und Einwohner müssen von Anfang an und durchgängig am Informations- und Entscheidungsbildungsprozess beteiligt werden.

Bürgerbeteiligung

Neben unseren Schwerpunkten Klimaschutz, Verkehr mit Parken und dem Themenfeld Familie / Bildung / Kultur haben wir GRÜNEN nämlich ein themenübergreifendes Anliegen: Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung.

Ein Negativbeispiel, wie Bürgerbeteiligung **nicht** funktioniert, konnten wir am vergangenen Mittwoch in der Gemeinderatssitzung erleben. Auf der Tagesordnung stand eine Bürgerinnen- und Bürger-Fragestunde. Die dann aber aus Mangel an Nachfrage nicht statt fand.

„Stell dir vor, es ist Bürgerfragestunde – und keiner geht hin!“

Das Problem: Aktuelle Fragen, die nach einer raschen und **aktuellen** Beantwortung verlangen, sind vielleicht ein paar Wochen aktuell – nach mehreren Monaten sind sie es mit Sicherheit nicht mehr!

Bürgerfragestunden finden bisher etwa dreimal im Jahr statt, Bürgerversammlungen alle zwei Jahre.

So stellen wir uns das nicht vor!

Wir wollen keine Alibiveranstaltungen, sondern **regelmäßige** und **zeitnahe** Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in Beratungs- **und Entscheidungsprozesse**. Besonders in schwierigen Zeiten ist es elementar wichtig, die erforderliche Festlegung von Prioritäten auf eine breite Basis zu stellen, die Menschen zu beteiligen.

Spätestens seit der – inzwischen in Sindelfingen angekommenen – Diskussion um Schulschließungen sollten wir das gelernt haben.

Um Politik für die Menschen wieder erlebbar und nachvollziehbar zu gestalten, müssen wir vom hohen Ross absteigen. Und den Böblingerinnen und Böblingern Verantwortung übertragen.

Um es mit Boris Palmer zu sagen: „Politik ist wie Bäume schneiden. Man muss die Oberen stützen, damit die Unteren mehr Licht bekommen.“

Wir wollen Böblingen beteiligen!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Böblingen, 16.12.2009 Astrid Kubach für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen